

“Stillgestanden!” Putin, ab in den Gulag!



Von PETER BARTELS | Tempora mutantur – die Zeiten ändern sich: Gestern noch schickten die Sowjets Dissidenten wie Sacharow in den Gulag. Heute verdonnert Merkels Kita-Ministerin “Goldhelmchen” den gerade von zwei Drittel aller Russen gewählten Präsidenten ins Polit-Gorki: “Putin ist schon lange kein Partner mehr.”

Passend zur sehr langen deutsch-russischen Geschichte wählte das Knittermündchen dazu die beeindruckende Kulisse von Merkels privatem Politbüro – die BILD-Redaktion. Die liegt ja nur einen Steinwurf weg vom Bunker ihrer Polit-Palladine. Und Friede Springers ZK hatte sogar zwei ihrer besten Schalmeien-Schrate abkommandiert – den gefürchteten “Steiner des Volkssturms”, Nikolaus Blome (Kampfname: Schäl) und eine “Anna von Bayern”. Blondie wahrscheinlich freilich nur wegen ihres wunderbar deutschen Namens. Eine Art “Hänsel & Gretel” auf Neudeutsch ... Ave, Muttchen, die Todgeweihten grüßen Dich ...

Wie sehr Merkels Politbüro den giftigen Gnom liebt, belegt schon die zweite Textzeile von BILD. Da haben nicht 76,6 Prozent aller Russen ihren Präsidenten Putin gewählt, nein – die “Wahllleitung sprach ihm nur ein vorläufiges Endergebnis zu”. Und dann kreischt der BILD-Volkssturm, wie einst Hitler nach General Wenck: “Haben wir dem nichts entgegensetzen? Sind wir zu schwach, sind wir ohnmächtig gegen Putin?”

Das fragen “Hänsel & Gretel” ausgerechnet die Dame, die sich

notfalls Hubschrauber für den Krieg leihen möchte, weil ihre eigenen vor langer Zeit "puttdegangen" sind ... deren Gewehre "schielen" ... deren Kampftruppe nur mit Imam und Gebetsteppich ins Feld zieht. Und "Goldhelmchen" von der Leyen antwortet: „Was Putin macht, ist permante Provokation ... Konflikte schüren ... destabilisieren ... Krisen unterschwellig provozieren ...“

Verkniffen seufzt "Steiner" Blome: Von einem Krieg Putins sprach die Verteidigungsministerin ausdrücklich nicht. Im Gegenteil: Sie warnte davor, die russischen Attacken gegen den Westen als "Krieg" zu bezeichnen: "Das hätte absolute Konsequenzen ..." Klar, wo kriegt man auf die Schnelle die "Schubschrauber" her? Wo Gewehre, die geradeaus schießen? Außerdem: Bündnispartner Erdowahn könnte ja jederzeit jeden vierten Soldaten der Bundeswehr im Kampf gegen die Kurden rufen ... Nee! Nee! Aber, haut Goldhelmchen auf den Käse: "Die NATO müßte mal darüber nachdenken, was das für uns bedeutet..." Rote Linien wegen Giftgas vielleicht, soufflieren Hänsel & Gretel? Bloß nicht: "Dann setzt man sich selber unter Zugzwang", schlottert Fältchen-Falballa. Gottchen, man müßte ja mal was "entscheiden", oder so. Wie Minister de Misere 2015 an der deutschen Grenze ...

Dafür aber sagt sie todesmutig, worauf "Embedded Emil" alias Julian Reichelt sicher längst gewartet hat (wozu hat er einst unter Syriens Arkaden unter dem fernen Bombengrollen gelitten?): "Es ist ein Grauen, was in Syrien passiert ... auch dort sieht man die Rücksichtslosigkeit, die Russland gemeinsam mit Assad vollzieht." Und weil das Julian, dem Erfinder der BILD-Wandzeitung sicher nicht reicht, legt "Steiner" Schäl nach. Er zerrt einen Manfred Weber von der CSU an die Schießscharte. Das ist der "Chef der Europäischen Volkspartei" (Donner!!). Der hatte nämlich wegen des Anschlags in Großbritannien „von einem Krieg Putins gegen Europa“ gesprochen.

Heilige Mutter Gottes: Die Brexsäcke werden über Nacht exkulpiert, also wieder heim ins EU-Reich geholt? Weil irgend

ein durchgeknallter "Hollywood-Spion" einen russischen Spion vergiftet hat. So schnell geht also Absolution, wenn's dem Zentralkomitee in den Kram passt. Also zitiert BILD den legendären Manni Weber, den fünftbesten Wahlhelfer der Bayern-AfD nochmal: "Putin versucht ... die Ordnung in und um Europa zu destabilisieren ... Putin führt einen modernen Krieg gegen den Westen." Das bayerische EU-Männlein mit dem süßen Glatzenpony hat den Schuss nicht gehört. Klar, woher soll er wissen, wie es beiderseits des Eisernen Vorhangs war, als die Russen noch Sowjets waren? Als Strauß, Reagan, Schmidt noch gegen die wirklichen Mächte des Bösen kämpften? Da lag Umwelt-Unternehmer Manni noch in Niederhatzkofen an der Laaber (nomen est ...et cetera) als Quark im Schaufenster ...

Jedenfalls diesen Kriegspfad des Niederbayern stöckelt Besenreiser-Uschi nicht mit. Aaaber: Sie will nicht auf Putins Art und Weise (BILD) reagieren – "sondern auf unsere". Sie will "überlegen, was ihm wehtut, ihn überzeugen kann, wieder konstruktiver zu werden." Überlegen, nachdenken? Denken ist immer gut. Vielleicht hätte Goldhelmchen das vor dem nächsten Satz auch tun sollen. BILD: Zum Giftmord am russischen Ex-Agenten sagt von der Leyen: Alle Befunde, die uns die Briten vorgelegt haben, weisen auf Russland. Sie "beweisen" also nix, gar nix. Gefühlte Fakten, Fake News also. Das reicht den Staatsanwälten der teutschen Tugendwächter. Das reichte einst auch Hilde Benjamin und Roland Freisler. Und so folgert das Uschi schneidig: "Wenn klar ist, wohin die Fährte führt, muß die Gemeinschaft entscheiden, wie sie darauf reagiert." BILD ergänzt hechelnd: „Neue Sanktionen wären eine Möglichkeit...“

Da darf von der Leyen "ganz deutlich" sagen: "Putin ist schon lange kein Partner mehr." Als BILD bänglich nachschiebt (vielleicht, wenigstens): "Ein Gegner?" Da wiegt die Drei-Wetter-Taft-Tussi das gefärbte Köpfchen: "Ich würde so weit nicht gehen, denn das knallt auch Türen zu."

"Würde" man aber mal ausnahmsweise mit der Tür knallen – wer stünde dann "Draussen vor der Tür?" Merkels Polit-Volkssturm,

natürlich. Im schlimmsten Fall wieder Wolfgang Bocherts "Beckmann"; weder der Gröfatz konnte, noch die Grökatz wird Russland je irgendwie "besiegen". Das schaffte nicht mal Friedrich d. Große. Und der war wirklich groß...

Mütterchen Russland magst ruhig sein, Merkels Deutsche haben einen "Schein"!



Ex-BILD-Chef
Peter
Bartels.

PI-NEWS-Autor Peter Bartels war zusammen mit Hans-Hermann Tiedje zwischen 1989 und 1991 BILD-Chefredakteur. Unter ihm erreichte das Blatt eine Auflage von 5 Millionen. In seinem Buch „Bild: Ex-Chefredakteur enthüllt die Wahrheit über den Niedergang einer einst großen Zeitung“, beschreibt er, warum das einst stolze Blatt in den vergangenen Jahren rund 3,5 Millionen seiner Käufer verlor. Zu erreichen ist Bartels über seine Facebook-Seite!